Antrag
A1NEU Klimagerechtigkeit ist Generationengerechtigkeit!

Antragssteller*innen: KLJB, BDKJ-Bundesvorstand

Antragstext

Klimagerechtigkeit ist Generationengerechtigkeit!

Als Bund der Deutschen Katholischen Jugend liegen uns die Bewahrung der Schöpfung, ein sorgsamer Umgang mit den natürlichen Ressourcen sowie die weltweite nachhaltige Entwicklung am Herzen. Wir stehen ein für die Umsetzung der mit der Agenda 2030 beschlossenen Nachhaltigen Entwicklungsziele und folgen dem Auftrag von Papst Franziskus, der uns in seiner Enzyklika „Laudato si“ dazu aufruft, die Bewahrung der Schöpfung ernst zu nehmen und aktiv für unseren Planeten einzutreten. [1]

Das politische Handeln im Zuge der Corona-Pandemie hat gezeigt, dass die politischen Entscheidungsträger*innen in kurzer Zeit und mit hohem Ressourceneinsatz entschlossen handeln können. Genau diese Entschlossenheit braucht es auch im Handeln gegen den Klimawandel. Denn die Klimakrise macht keine Pause!Konjunkturpakete auf nationaler und europäischer Ebene müssen zukünftige Generationen in den Blick nehmen und soziale und klimagerechte Förderpakete hin zu einer sozial-ökologischen Transformation schnüren. Es braucht ein ambitioniertes Klimaziel 2030 und Treibhausgasneutralität weit vor 2050, um dem Pariser Klimaabkommen und dem 1,5-Grad-Ziel gerecht zu werden.

Wir als BDKJ sind davon überzeugt, dass die Umsetzung einer konsequenten nachhaltigen Entwicklung und die Bewahrung der Schöpfung Aufgaben für alle bereit hält und wollen mit unseren Forderungen und Visionen, aber auch mit unserem eigenen Engagement einen aktiven Beitrag dazu leisten. Wir als junge Menschen sind die erste Generation, die die Folgen des Klimawandels deutlich zu spüren bekommen wird und die letzte, die den Klimawandel noch aufhalten kann. Deswegen werden wir uns umso stärker für eine globale nachhaltige Entwicklung einsetzen, denn Klimagerechtigkeit bedeutet für uns Generationengerechtigkeit!

1.. DiePariser Klimaziele als Richtschnur unseres Handelns

Auf der UN-Klimakonferenz 2015 wurde durch das „Übereinkommen von Paris“ das Nachfolgeabkommen des Kyoto-Protokolls beschlossen. Dieses hat als primäres Ziel, den globalen Temperaturanstiegs auf möglichst 1,5 Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen. Risiken und Folgen des von Menschen gemachten Klimawandels sollen hierdurch eingedämmt werden.

Handlungsfelder

… für die Politik

- Klimaschutz und das Erreichen der Pariser Klimaziele muss als oberste Priorität in allen Politikfeldern, Ministerien und auf allen Ebenen verstanden werden. Klimaschutz ist ein Querschnittsthema, das alle Bereiche der Politik umfasst.
- Der Klimaschutzplan 2050 muss im Sinne des Pariser Klimaabkommens nachgeschärft werden.
- Das Klimaziel 2030 muss ernsthaft verfolgt und mit ambitionierten Maßnahmen hinterlegt werden.
- Klimaschutz muss sozial verträglich und gerecht gestaltet werden.
- Konjunkturprogramme, insbesondere in Zeiten der Krise, müssen sozial und klimagerecht gestaltet werden. Die Krise soll dabei als Startpunkt für die sozial-ökologische Transformation genutzt werden, hin zu einer nachhaltigen klimabewussten und –gerechten Zukunft.
- Der European Green Deal soll als Masterplan auf europäischer Ebene herangezogen und bei allen Entscheidungen berücksichtigt werden.
- Klimagerechtigkeit bedeutet global verantwortlich zu handeln. Nach dem Verursacher*innenprinzip müssen im Zuge der Folgen des Klimawandels finanzielle Mittel für „Schäden und Verluste“ (loss and damage) sowie für Anpassungsmaßnahmen — insbesondere in den Ländern des Globalen Südens — bereitgestellt werden.

… für die Kirche

- Die Kirche muss beim Klimaschutz mit Best-Practice-Ansätzen und als Vorreiterin vorangehen.
- Aus dem Aspekt der Klimagerechtigkeit erfolgt ein besonderer Auftrag an die Kirche und ihre Mitglieder, sich mit den bereits jetzt am meisten vom Klimawandel betroffenen Menschen im Globalen Süden zu solidarisieren und diese zu unterstützen.
- Die Handlungsempfehlungen der Deutschen Bischofskonferenz zu Ökologie und nachhaltiger Entwicklung für die deutschen Diözesen sind ein erster Schritt in die richtige Richtung. Für eine konsequente Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) und im Sinne des Klimaschutzes im kirchlichen Kontext fordern wir jedoch, dass aus der Empfehlung eine Verpflichtung wird.
- Die faire Beschaffung schafft einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit durch langlebigere Produkte und nachhaltigere und faire Lieferketten. Lebensmittel müssen nach fairen und ökologischen Kriterien beschafft und regional und saisonal eingekauft werden. In Tagungshäusern und caritativen Einrichtungen sollten auch Arbeitsbekleidung und Fachwäsche (Bettwäsche, Handtücher etc.) aus fairen Textilien eingekauft werden.

… für die Gesellschaft

- Jede*r ist dazu aufgerufen, selbst im Sinne einer nachhaltigen weltweiten Entwicklung zu handeln, beispielsweise durch eine Veränderung der eigenen Lebensgewohnheiten, insbesondere auch in den Bereichen Konsum und Mobilität.

… für den BDKJ und seine Jugendverbände

- Als Jugendverbände ist uns die Generationengerechtigkeit ein zentrales Anliegen. Wir sind die Gesellschaft von morgen und wollen in einer friedlichen, gesunden und nachhaltigen Umwelt leben. Unser Engagement dafür wollen wir auf allen Ebenen weiterführen und verstärken, sowohl durch geeignete Bildungsmaterialen als auch durch unser politisches Engagement.

2. Umsetzung der Verkehrswende für eine neue Mobilität

Im Bereich Mobilität ist ein vollständiges Umdenken aller notwendig. Das Bewusstsein für einen vollkommen veränderten Personenverkehr ist Voraussetzung für eine Verkehrswende in allen Bereichen. Diese dient dem Klimaschutz, einer verbesserten Luftqualität, reduzierten verkehrsbedingten Lärmbelastungen sowie damit einer höheren Lebensqualität.

Handlungsfelder

… für die Politik

- Nötig ist eine klimaschonende Verkehrswende, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und den Schienenverkehr als Alternative zum Individualverkehr, sowohl in den städtischen als auch in den ländlichen Räumen.
- Wir fordern ein Tempolimit von 120 km/h auf Autobahnen. Durch die Einführung eines Tempolimits können bis zu fünf Millionen Tonnen CO_2 eingespart werden. [3]
- Der Radverkehr muss durch den Ausbau seiner Infrastruktur und durch die Bereitstellung von Leihrädern und Lastenrädern gefördert werden. Durch das Bundesreisekostengesetz und in der Förderung aus dem Kinder- und Jugendplan soll die Möglichkeit der Abrechenbarkeit von Fahrradkilometern, Fahrradanschaffungen und -verschleiß ermöglicht werden.
- Der innerdeutsche Fernverkehr der Deutschen Bahn muss kostengünstiger gestaltet werden.
- Der Nachtzugverkehr muss deutlich ausgebaut werden – auch europaweit – um Flugverbindungen zu ersetzen. Die Streichung von Verbindungen muss gestoppt und weitere Strecken erschlossen werden. Auch hier gilt, dass die Fahrten preisgünstig angeboten werden müssen, um eine Fahrt für alle Menschen zu ermöglichen und eine echte Alternative für den Individualverkehr und den Flugverkehr zu sein.

- Flächendeckend müssen Versorgungsstrukturen und Angebote, von der Kinderbetreuung über Schule hin zu täglichen Einkaufsmöglichkeiten wohnortnah erhalten oder wiederhergestellt werden, um Wege zu verkürzen.
- Klimaschädliche Subventionen müssen abgebaut werden.

… für die Kirche

- Auch die im kirchlichen Kontext genutzten Verkehrsmittel müssen so nachhaltig wie möglich sein (Rad, ÖPNV, Schiene und Sharing-Angebote vor der Nutzung von Dienst-PKWs).
- Auf Flugreisen sollte grundlegend verzichtet werden. Sind diese nicht zu vermeiden, muss eine Kompensation der entstehenden Treibhausgasemissionen dieser Flugreisen erfolgen (beispielsweise über die Klima-Kollekte).

… in der Gesellschaft

- Generell gilt es, immer zu überprüfen, ob Strecken auch alternativ zurückgelegt werden oder vermieden werden können, sodass die Mobilität klimafreundlicher gestaltet werden kann. [4]
- Jede*r sollte Flugreisen drastisch einschränken. Insbesondere Kurzstreckenflüge müssen ganz eingestellt werden, Mittel- und Langstreckenflüge sollten extrem reduziert werden. Kreuzfahrten lehnen wir im Sinne der Nachhaltigkeit grundsätzlich ab.

… für den BDKJ und seine Jugendverbände

- Bei Veranstaltungen werden Fahrtkosten für Fahrten mit dem Auto nur in besonderen Situationen erstattet, falls eine Fahrt mit dem ÖPNV und Nahverkehr nicht möglich ist.
- Wir halten uns bereits jetzt an das (oben geforderte) Tempo-Limit und achten bei der Anschaffung unserer Dienstfahrzeuge auf einen geringen Verbrauch und Schadstoffaustausch.

3. Ambitionierte Maßnahmen für das Gelingen der Energiewende

Die vollständige Umstellung unserer Energieversorgung ist mit großen Herausforderungen verbunden, gleichzeitig jedoch ein zentrales Element zur Erreichung der Klimaziele. Künftig werden die Gewinnung, Speicherung, der Transport sowie der Verbrauch von Energie zeitlich und räumlich anders verteilt sein. Die damit verbundenen Folgen stellen eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung dar. Deshalb gilt es, Rahmenbedingungen zu schaffen und ein gesellschaftliches Umdenken zu bewirken, sodass die ökologischen Ziele der Energiewende sozial gerecht zügig erreicht werden. Dies erfordert auch die Bereitschaft, Lebensgewohnheiten zu überdenken und umzustellen, was gegebenenfalls zunächst als Komfortverzicht empfunden wird.

Handlungsfelder

… für die Politik

- Die Bundesregierung muss sich in Europa und der ganzen Welt glaubhaft am eigenen Beispiel für eine zügige Abschaltung von Kern- und Kohlekraftwerken und den sofortigen Stopp von Neubauten einsetzen. Nur durch gemeinsames Handeln kann eine wirkliche Veränderung erreicht werden.
- Der Kohleausstieg muss deutlich früher umgesetzt werden, als von der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung empfohlen wurde. Die Bundesregierung und der Deutsche Bundestag müssen hier durch ambitioniertere Maßnahmen vorangehen.
- Die Forschung, die Weiterentwicklung und der Ausbau regenerativer Energien muss stärker gefördert werden, um auch nach dem Ausstieg aus der Atomkraft und der Kohleverstromung ausreichend Energie zu produzieren.

… für die Kirche

- Auch die Kirche als Eigentümerin vieler Gebäude und Liegenschaften muss aktiv werden. Das Nutzen von erneuerbaren Energien, energetischen Sanierungen im Bestand und energieeffizientes Bauen müssen Standard in allen Gliederungen der Kirche werden.

… für die Gesellschaft

- Jede*r Einzelne muss bewusst mit dem eigenen Energieverbrauch umgehen, dazu zählt auch die Energieeffizienz bei Transport- und Versandwegen.

… für den BDKJ und seine Jugendverbände

- Der BDKJ geht sparsam mit Ressourcen um und in allen Gebäuden soll Strom aus erneuerbaren Energien bezogen werden. Dazu werden der Energie- und Ressourcenverbrauch in Büroeinheiten sowie bei Maßnahmen in einem sinnvollen Rahmen erfasst, Einsparpotenziale aufgezeigt und Veränderungen eingeleitet.

4. Beitrag einer nachhaltigeren Landwirtschaft zum Klimaschutz

Nachhaltige Landwirtschaft muss ökonomisch sinnvoll und sozial verantwortbar sein. Sie muss darauf ausgerichtet sein, Land, Wasser und genetische Ressourcen für künftige Generationen zu bewahren.

Handlungsfelder

… für die Politik

- Es braucht eine Förderpolitik, die eine nachhaltige bäuerliche Landwirtschaft für ihre gesellschaftlichen und klimaschützenden Leistungen entlohnt.
- Eine junge, innovative und veränderungsbereite Landwirtschaft muss durch die Sicherstellung frühzeitiger Hofübergaben und den Ausbau der Junglandwirt*innenförderung ermöglicht werden.
- Die Fortschritte und Ergebnisse der Zukunftskommission Landwirtschaft der Deutschen Bundesregierung müssen transparent gemacht werden. Junge

Menschen müssen in der Kommission vertreten sein.

- Regionale Erzeuger*innengemeinschaften und die Direktvermarktung müssen durch Förderung und Beratung gestärkt werden.
- Der Erhalt von Kulturlandschaften zur Kompensation von Kohlenstoffdioxid-Emissionen ist unabdingbar. Beispielsweise müssen Moore erhalten und renaturiert werden, die als Kohlenstoffsenken gelten.
- Wälder sind besonders schützenswert, da ihnen ein besonders hohes Potenzial zur Treibhausgasspeicherung zugeschrieben wird.

… für die Kirche

- Die Kirche muss darauf achten, ihren Grundbesitz im Sinne einer nachhaltigen Flächenbewirtschaftung nicht nur unter dem Fokus der Gewinnmaximierung zu verpachten, sondern sich insbesondere auch an Nachhaltigkeitskriterien zu orientieren, beispielsweise durch Verpachtung an bäuerliche landwirtschaftliche Betriebe.

… für die Gesellschaft

- Eine höhere Wertschätzung landwirtschaftlich erzeugter Produkte, beispielsweise durch den bewussten Kauf von regionalen und saisonalen Lebensmitteln und einer Auseinandersetzung mit der Produktion von Lebensmitteln ist nötig.
- Es braucht außerdem Offenheit der Zivilgesellschaft für einen Dialog mit produzierenden und verarbeitenden landwirtschaftlichen Betrieben.

… für den BDKJ und seine Jugendverbände

- Bei unseren Veranstaltungen achten wir auch auf die Wertschätzung von Lebensmittel und konsumieren ökologisch produzierte Produkte. Darüber hinaus fördern wir den kritischen Konsum in der Bildungsarbeit.

[1] Laudato si

[2] https://www.agora-energiewende.de/presse/neuigkeiten-archiv/corona-krise-und-milder-winter-lassen-deutschland-klimaziel-fuer-2020-erreichen-1/

[3] Quelle: Deutsche Umwelthilfe: Tempolimit: Für Klimaschutz und Sicherheit. Abzurufen unter: https://www.duh.de/tempolimit.

[4] Die Klima-Kollekte-App bietet zahlreiche Möglichkeiten zu überprüfen, wie klimafreundlich die eigene Mobilität gestaltet wird.

Begründung

Begründung erfolgt mündlich